

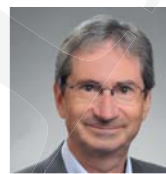
FORTBILDUNG

Panta rhei – alles fließt: Alles ändert sich, alles vergeht oder alles wird?

Ist das Glas halb voll oder halb leer?

Einer der ersten Artikel, den ich als klinischer Medizinstudent gelesen habe, betraf das Ulcus duodeni: Es wurde darin als Paradebeispiel einer psychosomatischen Erkrankung beschrieben und – was mich besonders beeindruckt hatte – würde bei Wagenführern und Schaffnern der Strassenbahn in unterschiedlicher Häufigkeit auftreten. Als Ursache wurden Unterschiede der Persönlichkeitsstruktur bei der Berufswahl und andersartige Belastungen während der Arbeit angeführt. Kurze Zeit nach meinem Staatsexamen wurde dann der erste H2-Blocker auf den Markt gebracht. Damals eine absolute Sensation, war es doch zum ersten Mal möglich, eine klassische psychosomatische Krankheit symptomatisch zu behandeln. 1982 führten zwei Querdenker aus Down Under, welche einen mikroskopischen Befund der Magenschleimhaut, der von allen Forschern der Welt über Jahrzehnte skotomisiert wurde, ernst nahmen, die entscheidenden Experimente durch und publizierten 1984 „Marshall BJ, Warren JR. Unidentified curved bacilli in the stomach of patients with gastritis and peptic ulceration. *Lancet* 1984;1(8390):1311-1315“. Diese Landmarkstudie brachte die Psychosomatikhypothese zu Fall. Nachdem die Forscher jahrelang Anfeindungen und Unglaube ertragen mussten, konnten sie ihre Hypothesen mit harten Daten untermauern und wurden 2005 mit dem Nobelpreis geehrt.

Während einem Vierteljahrhundert bin ich nun in der Praxis tätig. In der Gastroenterologie blieb in dieser Zeit fast kein Stein auf dem anderen stehen: In Oesophagus und Magen wurde die endoskopische Entfernung von Frühkarzinomen und die antibiotische Behandlung von MALT-Lymphomen Realität, in der Bildgebung das MRI perfektioniert und PET-CT eingeführt, in der Hepatologie das Hepatitis C-Virus identifiziert und die chronische Hepatitis C behandelbar. Meilensteine waren die Einführung verschiedener



Dr. med. Hans Kaspar Schulthess
Zürich

therapeutischer Antikörper, im Bereich der entzündlichen Darmkrankheiten vor allem gegen Tumornekrosefaktor Alpha. Die Entschlüsselung des menschlichen Genoms hat die molekulargenetische Forschung und damit die Erkenntnis über Entstehung einer Vielzahl von Krankheiten vorangetrieben, z.B. der fehlerhaften Reparaturproteine beim mikrosatelliteninstabilen Karzinom des Lynch-Syndroms.

Neue Erkenntnisse fließen wie ein breiter Fluss auf uns zu und wir sind – um im ärztlichen Beruf nicht abgetrieben zu werden – gezwungen durch ständige Fortbildung entgegen zu schwimmen. Dabei hilft es, nicht nur Neues zu lernen, sondern auch Ballast in Form von überholtem, durchaus auch lieb aber wissenschaftlich unhaltbar gewordenem Alten über Bord zu werfen und aktiv zu vergessen.

Die Artikel in der vorliegenden Ausgabe von „der informierte arzt“ sind wunderbare Schwimmhilfen und zur Lektüre herzlich empfohlen.

▼ Dr. med. Hans Kaspar Schulthess, Zürich